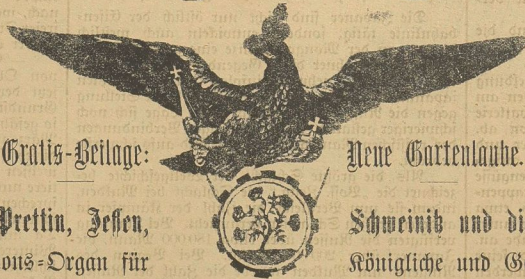


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 532.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jesen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigebereite 15 Pfg., Postämtern 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Postdruckerei Annaburg.

No. 41.

Donnerstag, den 6. April 1905.

9. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser trifft in dieser Woche auf Sicilien mit der Kaiserin und seinen Söhnen zusammen, auch eine Begegnung mit dem König von Italien soll stattfinden. Die Tage von Sizilien und Tanger werden ihm wohl unangenehm bleiben, man hat ihm geglaubt, welcher Werteschatzung er sich auch in fremden Ländern erfreut, besonders in Tanger, wo ihn alle Spanier, entgegen diesen wieder vor allem die Spanier, entgegenjubelten. Mit den Gesandten hatte der Kaiser Unterredungen; lange und herzlich unterhielt er sich mit dem französischen Gesandten. Ein eingehendes Gespräch hatte er auch mit dem Onkel des Sultans von Marokko, der ihm ein Handschreiben überbrachte. Das Geschenk des Sultans besteht in sechs Verberberpferden, das der Stadt in 30 Stieren und 50 ausgefärbt schönen Hammeln. Der Kaiser empfing und hinterließ den besten Eindruck. Bei der Landung, die infolge des hohen Seeganges hinausgeschoben werden mußte, so daß bereits alberne Gerüchte entstanden (der Kaiser fürchte ein anarchistisches Attentat und französische Gegenkämpfungen), ereignete sich nach einer Meldung über Paris folgender Zwischenfall: Eine junge Frau in Trauerkleidern, mit einem Blumenstrauß in den französischen Farben und einem langen schwarzen Seidenband daran, drängte sich vor und warf den Strauß dem Kaiser entgegen. Er fiel dem kaiserlichen Schimmel an den Kopf. Das Pferd bäumte sich auf und zeigte Lust durchzugehen, konnte aber rasch gebändigt werden. — Von Tanger aus besuchte der Kaiser das englische Gibraltar, wo er gleichfalls herzlich aufgenommen wurde. Im Hafen stieß unser Kreuzer „Friedrich Carl“ mit einem englischen Schlachtschiff zusammen, wurde aber nur ganz unbedeutend beschädigt. Am Montag traf der Monarch in Port Mahon auf der spanischen Mittelmeerinsel Menorca ein und verweilte dort bis Monatsende. Dann geht die Fahrt nach Neapel weiter, woselbst die

Ankunft am Mittwoch erfolgt und der aus Ostafrika und Afrika zurückgekehrte Prinz Adalbert seinen kaiserlichen Vater erwartet. Beide begeben sich gemeinsam nach Taormina zur Kaiserin, die übrigens einen kleinen Unfall gehabt hat, indem sie auf abschüssigem Wege ausglitt und sich eine leichte Schürfung an den Händen zuzog. Die Kaiserin legt mit den Prinzen Gisel und Eskar ihre Ausflüge fort.

In Gibraltar wurde der Kaiser von den Spitzen der englischen Militär- und Zivilbehörden empfangen. Bei dem Gouverneur, Feldmarschall White fand ein Festmahl zu Ehren des hohen Gastes statt.

Am Montag hat der Kaiser Port Mahon auf der spanischen Mittelmeerinsel Menorca besucht. Die Stadt war festlich geschmückt, die Bevölkerung bereitete dem Monarchen äußerst tüchtige Kuldisungen. — Ueber den Aufenthalt des Kaisers in der englischen Festsitzung Gibraltar teilen Londoner Blätter noch mit: Der Kaiser sprach sich über seinen Rundbesuch in Militärbezirk sehr befriedigt aus. Er genoss mit großem Vergnügen die Aussicht auf die marokkanische Küste und unterhielt sich mit den englischen Offizieren eingehend über die Lage von Ceuta. Jeder Besuch der Befestigungswerte, die der hohe Gast bei seinem letzten Aufenthalt besichtigt hatte (worüber die Deutschenheger in England aus dem Mäuschen geraten waren), unterließ. Der Monarch warungemein lebensfreudig, aber besonders beim Abschied sehr ernst.

Der Empfang des Kaisers in Neapel wird einen offiziellen Charakter tragen. Der italienische Ministerpräsident Fortis und der Minister des Aeußeren Tittoni werden der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und König Viktor Emanuels bewohnen. Der König wird dem Kaiser einen Besuch auf der „Hohenzollern“ abstatten, den der Kaiser auf der königlichen Yacht „Margherita“ erwidern wird.

Das Hauptereignis der Kaiserreise wird in dieser Woche die Begegnung mit dem König Viktor Emanuel sein, die am heutigen Donnerstag in Neapel

erfolgt, wohn der Monarch aus den spanischen Gewässern kommt. Der Empfang des Kaisers in Port Mahon gestaltet sich äußerst glänzend, seitdem Deutschland die französischen Annexionsgelisten auf Marokko durchkreuzt hat, sind die Spanier in heißer Begeisterung. Wahrscheinlich wird der Kaiser auf einer nächstjährigen Mittelmeerfahrt in Genua, wo er in diesem Sommer stattfindenden Weltkongress König Alfons in Berlin Madrid aufsuchen. Am Sonntag hielt der Kaiser an Bord wieder Gottesdienst ab.

Der Kaiser hat an den Minister von Rudde aus Gibraltar vom 1. d. M. folgendes Telegramm geschickt: Nachdem die wasserwirtschaftliche Vorlage nunmehr auch die Zustimmung des Herrenhauses gefunden hat, drängt es mich, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die autopeilige Tätigkeit, welche Sie diesem für die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes hochbedenklichen Werke gewidmet haben. In voller Anerkennung Ihrer treuen Dienste, welche so wesentlich zur Lösung der Aufgabe beigetragen haben, habe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen und meinen Geheimen Kabinettsrat beauftragt, Ihnen die Ordensabzeichen zu überreichen. Der Orden verleiht befamlich zugleich den Erbdadl.

Das Bismarck-National-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude in Berlin war am 90. Geburtstag des Altreichskanzlers mit Kränzen und Blumen reich geschmückt. Am Sarge im Friedrichsruher Mausoleum ließ die Familie Bismarck Kränze niederlegen.

Am Anlaß des 90. Geburtstages des Fürsten Bismarck fand am Abend des 1. April in Berlin ein großer, sehr stark besuchter Festkommers statt. Im Mausoleum zu Friedrichsruhe fand eine stimmungsvolle Gedenkfeier statt; zahlreiche Kränze wurden niedergelegt, darunter auch ein solcher des Reichskanzlers. Bei Hildesheim ward eine neue Bismarckhülle eingeweiht.

Ueber die Bergarbeiter läßt sich Feldmarschall Graf Hübeler bei einer Besprechung der Berggeleitsnovellen im „Deutschen“ wie folgt aus: „Die Be-

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wustrow.

(Schluß von vorher.)

Der Inhalt des auf sehr festen, dicken Papier niedergeschriebenen lautete: Mein Gewissen ist beklümmert, ich suche daher Erleichterung, indem ich niederschreibe, was mich drückt. Später einmal, vielleicht lange nach meinem Tode, wird meine Geschichte geklärt werden. Ulrich, der wegen Todeschlags meines Vaters Franz Hartenburg zu Zuchthaus verurteilt wurde, ist unschuldig.

„Es war eine schlimme Zeit damals, der Streit und Zank hörte nicht auf unter uns allen. Die beiden Männer hatten sich an jenem Abend lange und laut gezankt, und die Dienerschaft hatte es mit angehört. Ich trat auf den Flur und schickte die Leute ins Bett. Bald darauf sah ich Ulrich das Zimmer meines Vaters verlassen, und ich begab mich selbst in das letztere, um eine wirtschaftliche Angelegenheit, die große Eile hatte, mit meinem Vater zu besprechen.

Dieser jedoch, noch höchst aufgebracht, ließ mich gar nicht zu Worte kommen, er machte mir die größten Vorwürfe, daß ich Ulrich an mich locken wollte, und gab mir in seiner sinnlosen Wut einen Schlag ins Gesicht. Ich wich zurück, er drang mir aber nach, und da riß ich denn, um mich zu verteidigen, einen Dolch von der Wand und hielt ihn vor mich. Mein Vater Franz sah dies aber, betrunken wie er war, nicht beobachtet zu haben, er

stürzte auf mich los und ramte mit voller Wucht in den Dolch hinein. Er stürzte sofort zu Boden und starb kurze Zeit darauf mit dem Dolche im Herzen. Mich sagte die Angst vor dem Gericht, doch entschlossen wie ich war, suchte ich mich zu retten, indem ich Ulrich als den Schuldigen erscheinen ließ. Ich ging an sein Zimmer, klopfte, und sagte mit leiser Stimme, mein Vater ließe ihn nochmals zu sich bitten. Er ging in die Halle und begab sich zu meinem Vater. Unterdessen holte ich den alten Diener David herbei, sagte ihm, der Streit der beiden Männer dauerte noch fort, und ging mit ihm und einem der Dienstmädchen hinunter. Hinter einem Treppenvorprung versteckt, sahen wir dann Ulrich höchst aufgeregt an uns vorbei eilen. Wir betraten dann alle drei das Zimmer meines Vaters. Meine Aussagen und die des ganzen Dienstpersonals, besonders der beiden mit mir gehenden, fiel nun zu Ungunsten Ulrichs aus, der vergeblich seine Unschuld beteuerte. Um wenigstens einen Teil meiner Schuld abzurufen, werde ich ihn in meinem letzten Willen befehlen. Karola Hartenburg.“

Nach sank in den Stuhl zurück, als er es zu Ende gelesen hatte, das Schriftstück war seiner Hand entfallen. „Allo unschuldig verurteilt!“ murmelte er. „Nun ist's keine Frage mehr: Ulrich ist der Mörder, er wollte sich rächen für das erlittene Unrecht! Rechtsanwalt Wustrows Vermutung ist also doch richtig. Nun, Willmann und seine Braut machen auch nicht den Eindruck, schuldig zu sein.“

Diese beiden opfermutigen Menschen! Seine Schwermut darüber, woher er die Kette bekam, ging doch nur aus dem Wunsch hervor, seine Braut nicht zu verraten, und jedenfalls beruht ihre Angabe, sie ferne seinen Vater nicht, und ihr Stillschweigen darüber, daß sie gerade die Kette bekam, auf ganz ähnlichen Gründen. Beide sind jedenfalls unschuldig, der Schuldige aber ist und bleibt — Ulrich, der unschuldig Verurteilte, der sich rächen wollte!“

Als Nach, dem das junge Mädchen leid tat, von ihr Abschied nahm, sagte er: „Ihr Herz ist schwer, ich sehe es Ihnen an, auch neulich, als ich das erstemal hier war, lastete viel auf Ihnen, noch mehr wie heute. Hoffentlich wird nun, bald alles für Sie und Herrn Willmann zu Ende kommen.“

Nachdem Nach bei seinem Vorgesetzten Bericht erstattet beschloß dieser, Fräulein Erna Helberg zwar nicht verhaften, jedoch überwachen zu lassen, und so erschien denn bald darauf zu Ulhorth ein Mann, der scheinbar von dem Fräulein mit Rechnungsführung beschäftigt wurde, in Wirklichkeit aber die Aufgabe hatte, jeden ihrer Schritte zu beobachten.

Während Nach noch in Ulhorth weilte, begann das Gericht bereits mit der Einziehung der Grundurkunden über die Herkunft des Oberlehrers Willmann. Dieser hatte vor Antritt seiner eigenen Stelle anderswo ein Probejahr abgemacht, und auch die Universitäten, an denen er studiert hatte, waren seinen Kollegen bekannt.

Aus alten Briefen ersah der Kommissar, daß

Max Naumann, Wittenberg, Collegienstr. 78. Färberei, Chem. Waschanstalt. Seit 1829.
Beste Ausführung bei mässigen Preisen. Postsendungen über Mk. 4,00 frei zurück.

300 Millionen 3¹/₂ 0 Deutsche Reichsanleihe.

Wir teilen ergebenst mit, dass die Subskription auf obige Anleihe
am 10. April a. cr.
zum Kurse von **101.10** für bis zum **15. Oktober a. cr.** gesperrte
Stücke und à **101.20** für freie Stücke stattfindet, und nehmen wir
Zeichnungen hierauf, die wir **spesenfrei** ausführen, entgegen.

**Torgauer Filiale der
Anhalt-Dessauischen Landesbank,**
Torgau, am Paradeplatz.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wittenberg, Schlossst. 4.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein
für Annaburg und Umgegend, C. G. m. b. H.
Sonntag, den 9. April cr., nachmittags 3 Uhr
findet in **Acker's Neuc Welt** eine
Anferndentliche General-Versammlung
statt. Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über Errichtung einer Filiale in Prettin.
2. Geschäftliches.
Anträge der Mitglieder müssen statutenmäßig 5 Tage vorher
schriftlich beim Geschäftsführer eingereicht werden.
Zutritt nur gegen Vorzeigen der Legitimationskarte.
Der Vorstand. Anst. Gloga. Cia.

**Konfirmanden-
Kleiderstoffe**
in schwarz und farbig, Meter von 60 Bfg. an,
wollene und weiße Unterröcke,
Korsetts, Taschentücher, Besätze,
Besatzknöpfe, Tücher,
Jaquetts und Umhänge,
Ballstoffe, Blousenstoffe
in entzückenden Reizen.
Carl Quehl, Annaburg.

Rosen,
hochkräftig und niedrige,
Zierfräucher,
Goldblat, Stiefmütterchen,
Vergiftmetallisch,
Tausendfüßler, bis 2 Stunden,
sowie auch
Gemüse- u. Blumenamen
in bester feinfäbiger Ware
empfehlen
Grob's Gärtnerei.

Nähmaschinen
45 Mt. — 5 Jahre Garantie
Fahrräder
75 Mt. — ein Jahr Garantie
Wanderer
Deutschlands bestes Fabrikat
125 Mt. empfiehlt
Konrad Müller,
Annaburg.

Zur Anfertigung von
Grabplatten, Grabbibern,
Grab- und Thürschildern
sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte mich bei
sauberster und billigster Ausführung bestens empfohlen.
Annaburg. **Richard Hilpert,**
Porzellanmalerei.

Feinsten Astrachan - Kaviar,
in Dosen à 1/2, 1/3, 1/4 und 1/5 Pfund,
feinsten Mal in Gölée, 1 Pfund-Dose 1.00 Mt.,
2 Pfund-Dose 1.90 Mt.,
feinste französische Salsardinen, in Dosen zu 50, 55,
70, 100, 125, 150, 160 und 180 Bfg.,
feinste Delikatess-Ölsee-Verlinge, in Bouillon- und
Tomaten-Sauce, ganze Dose 1.15 Mt.,
halbe Dose 75 Bfg.,
Appetit-Sild, in Dosen à 55 Bfg.,
feinsten Lachs in Scheiben, ganze Dose 1.20 Mt.,
halbe Dose 70 Bfg.,
Verlinge in Gölée, 1 Pfund-Dose 45 Bfg.,
2 Pfund-Dose 85 Bfg.,
Anchovy-Paste in Dosen à 55 Bfg., Sardellen-Butter
in Dosen à 75 Bfg. empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Aufsehen
erregt
Schwarz
immer mehr Tiedemann's
vortrefflicher Bernstein-
Fussbodenlack mit Farbe.
Sehr haltbar, schnell trock-
nend, bequem zu verwenden!
Niederlage in Annaburg
bei Apotheker Krieger.

**Gemüse- und
Blumensamen**
aus der Hofgärtnerei von Liebau
Co. in Erkart ist in 5 u. 10 Pf.-
Büchlein mit aufgebundener Anweisung
über Bilanzzeit und Behandlung in
guter feinfäbiger Ware zu haben
in der Allein-Verkaufsstelle von
C. Geist, Annaburg.

**Apotheker Dotter's
Krampfmittel**
heilt Krampf-
steifheit der Schenkel
in wenigen Tagen. Diele Dankschrei-
ben 14-jähriger Erfolg. Nur Flas-
chen mit dem Aufdruck Dotter
sind echt, alles andere wertlose
Nachahmungen.
Flasche 75 Pf. ächt zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Ausverkauf
in **Duresco-Pappe** (beste Qualität)
zum Selbstkostenpreise.
Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in
diversen Pappen, Theer, Klebemasse
und **Karbolineum**
bei billigster Berechnung in empfehlende Erinnerung.
Karl Zoberbier, Klempnermstr.

Gemenge, Erbsen,
Wicken, Hafer u. Gerste
Kaffee, Grasamen,
Baumwollsaatmehl,
ganzen Mais u. Maiskrot,
Gerstenschrot,
Pferde-Melasse, Reismehl,
Prima Mahleie,
Weizenschalen,
sowie gute
Saat- u. Speisekartoffeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Oscar Scheibe.

Kinder-Nährmittel,
als Nestle's Kindermehl,
Knoor's Hafermehl,
Hafer-Kaffee,
Kondensierte Milch und
Milch-Zucker
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Stempelfarbe
vielfältig
waschichte Stempelfarbe
schwarz, sowie
Dauerfarbkissen
für Kautschuckstempel
hält vorzüglich
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.
Täglich frische
Hühnereier
à Maudel 75 u. 80 Bfg.
empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Chokoladen,
Cacao, Thee,**
Kaffee's
geröstet, von 1.00 bis 2.00 Mt.
per Pfd. empfiehlt
M. Richter.
Ofen- und Eisen-Lack,
Bernstein-Lack,
Spiritus-Lack
braun, schwarz und weiß
Nussbaum-Beize,
Bronze, Künftig und in Pulver,
sowie **Wasser-Bronze**
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

**Chili-Salpeter,
Thomaschlacke,
Superphosphat,
und Kainit**
zur Frühjahrsdüngung empfiehlt
Oscar Scheibe.

**Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Flanelle,
Kleider- und Hemden-Barchent**
empfiehlt in allen Preislagen
J. G. Hollmig's Sohn.

Dollinhalt's-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Bl.
Birger-Verein
Schützen-Verein.
Donnerstag den 6. April
Abends 1/2 9 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad
Däumichen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinplastige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises 15 Pfg., für größere Aufträge 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 41.

Donnerstag, den 6. April 1905.

9. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser trifft in dieser Woche auf Sicilien mit der Kaiserin und seinen Söhnen zusammen, auch eine Begegnung mit dem König von Italien soll stattfinden. Die Tage von Giffon und Tanger werden ihm wohl unergötzlich bleiben, man hat ihm geglaubt, welcher Besichtigung er sich auch in fremden Ländern erfreut, besonders in Tanger, wo ihm alle Völker, und unter diesen wieder vor allem die Spanier, entgegenjubelten. Mit den Gesandten hatte der Kaiser Unterredungen; lange und herzlich unterhielt er sich mit dem französischen Geschäftsträger. Ein eingehendes Gespräch hatte er auch mit dem Onkel des Sultans von Marokko, der ihm ein Handschreiben überbrachte. Das Geschenk des Sultans besteht in sechs Verberhengiten, das der Stadt in 30 Stieren und 50 ausgeführt schönen Hammeln. Der Kaiser empfing und hinterließ den besten Eindruck. Bei der Landung, die infolge des hohen Seeganges hinausgeschoben werden mußte, so daß bereits alberne Gerüchte entstanden (der Kaiser fürchte ein anarchistisches Attentat und französische Gegenkämpfungen), ereignete sich nach einer Weile in Paris folgender Zwischenfall: Eine junge Frau in Trauerkleidern, mit einem Blumenkranz in den schwarzen Haaren und einem langen schwarzen Seidenband daran, drängte sich vor und warf den Strauß dem Kaiser entgegen. Er fiel dem kaiserlichen Schimmel an den Kopf. Das Pferd bäumte sich auf und zeigte Luft durchzugehen, konnte aber nicht gebändigt werden. — Von Tanger aus besuchte der Kaiser das englische Gibraltar, wo er gleichfalls herzlich aufgenommen wurde. Im Hafen stieß unser Kreuzer „Friedrich Karl“ mit einem englischen Schlachtschiff zusammen, wurde aber nur ganz unbedeutend beschädigt. Am Montag traf der Monarch in Port Mahon auf der spanischen Mittelmeerinsel Menorca ein und verweilte dort bis Abends. Dann geht die Fahrt nach Neapel weiter, woselbst die

Landung am Mittwoch erfolgt und der aus Ostafrika und Afrika zurückgekehrte Prinz Waldemar seinen kaiserlichen Vater erwartet. Beide begeben sich gemeinsam nach Taormina zur Kaiserin, die übrigens einen kleinen Unfall gehabt hat, indem sie auf abschüssigem Wege ausglitt und sich eine leichte Schürfung an den Händen zuzog. Die Kaiserin feiert mit den Prinzen Gisel und Eskar ihre Aussätze fort.

In Gibraltar wurde der Kaiser von den Spitzen der englischen Militär- und Zivilbehörden empfangen. Bei dem Gouverneur, Feldmarschall White fand ein Festmahl zu Ehren des hohen Gastes statt.

Am Montag hat der Kaiser Port Mahon auf der spanischen Mittelmeerinsel Menorca besucht. Die Stadt war festlich geschmückt, die Bevölkerung bereitete dem Monarchen äußerst tüchtige Kuldisungen. — Ueber den Aufenthalt des Kaisers in der englischen Festeninsel Gibraltar teilen Londoner Blätter noch mit: Der Kaiser sprach sich über seinen Rundbesuch in Militärbezirk sehr befriedigt aus. Er genoss mit großem Vergnügen die Aussicht auf die marokkanische Küste und unterhielt sich mit den englischen Offizieren eingehend über die Lage von Ceuta. Jeder Besuch der Besatzungsworte, die der hohe Gast bei seinem letzten Aufenthalt besichtigt hatte (worüber die Deutschheger in England aus dem Mäuschen geraten waren), unterließ. Der Monarch war ungemein liebenswürdig, aber besonders beim Abschied sehr ernst.

Der Empfang des Kaisers in Neapel wird einen offiziellen Charakter tragen. Der italienische Ministerpräsident Fortis und der Minister des Aeußeren Tittoni werden der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und König Viktor Emanuel begleiten. Der König wird dem Kaiser einen Besuch „Hohenzollern“ abstatten, den der königlichen Yacht „Margherita“ erwidern. — Das Hauptereignis der Kaiserin dieser Woche die Begegnung mit dem Kaiser Emanuel sei, die am heutigen Donnerstag

erfolgt, wohin der Monarch aus den spanischen Gewässern kommt. Der Empfang des Kaisers in Port Mahon gestaltet sich äußerst glänzend, indem Deutschland die französischen Anwesenheitsdelegationen auf Marokko durchkreuzt hat, sind die Spanier in hellster Begeisterung. Wahrscheinlich wird der Kaiser auf einer nächstjährigen Mittelmeerfahrt in Verbindung des in diesem Sommer stattfindenden Besuchs König Alfons in Berlin Madrid aufsuchen. Am Sonntag hielt der Kaiser an Bord wieder Gottesdienst ab.

Der Kaiser hat an den Minister von Rudde aus Gibraltar vom 1. d. M. folgendes Telegramm gerichtet: Nachdem die wasserwirtschaftliche Vorlage nunmehr auch die Zustimmung des Reichens erhalten hat, drängt es mich, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die ausgiebige Tätigkeit, welche Sie diesem für die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes hochbedenklichen Werke gewidmet haben. In voller Anerkennung Ihrer treuen Dienste, welche so wesentlich zur Lösung der Aufgabe beigetragen haben, habe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen und meinen Geheimen Kabinettsrat beauftragt, Ihnen die Ordensabzeichen zu behändigen. Der Orden verleihe demnach zugleich den Erbdiebstahl.

Das Bismarck-National-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude in Berlin war am 90. Geburtstag des Altkaiserers mit Kränzen und Blumen reich geschmückt. Am Sarge in Friedrichsruher Mausoleum ließ die Familie Bismarck Kränze niederlegen.

Am Anlaß des 90. Geburtstages des Fürsten Bismarck fand am Abend des 1. April in Berlin ein großer, sehr stark besuchter Festkommers statt. Im Mausoleum zu Friedrichsruhe fand eine Gedenkfeier statt; zahlreiche Kränze darunter auch ein solcher des Kaisers Wilhelm II. wurden niedergelegt. Der Kaiser ließ sich Feldmarschall von der Besprechung der Berggeleisen wie folgt aus: „Die Be-

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wustrow.

(Nachher verboten.)

Der Inhalt des aus sehr festen, dicken Papieren niedergelegten Schreibens lautete: „Mein Gewissen ist bedrückt, ich suche daher Erleichterung, indem ich niederschreibe, was mich drückt. Später einmal, vielleicht lange nach meinem Tode, wird mein Geständnis gefunden werden. Ulrich, der wegen Totschlags meines Vaters Franz Hartenburg zu Zuchthaus verurteilt wurde, ist unschuldig.“

„Es war eine schlimme Zeit damals, der Streit und Jank hörte nicht auf unter uns allen. Die beiden Männer hatten sich an jenem Abend lange und laut gezankt, und die Dienerschaft hatte es mit angehört. Ich trat auf den Flur und schickte die Leute ins Bett. Bald darauf sah ich Ulrich das Zimmer meines Vaters verlassen, und ich begab mich selbst in das letztere, um eine wirtschaftliche Angelegenheit, die große Eile hatte, mit meinem Vater zu besprechen.“

Dieser jedoch, noch höchst aufgebracht, ließ mich gar nicht zu Worte kommen, er machte mir die größten Vorwürfe, daß ich Ulrich an mich locken wollte, und gab mir in seiner sinnlosen Wut einen Schlag ins Bett. Ich wich zurück, er drang mir aber nach, und da riß ich denn, um mich zu verteidigen, einen Dolch von der Wand und hielt ihn vor mich. Mein Vater Franz schien dies aber, bestunnen wie er war, nicht beobachtet zu haben, er

stürzte auf mich los und rannte mit mir in den Dolsch hinein. Er stürzte sofort und starb kurze Zeit darauf mit dem Dolch in der Brust. Mich jagte die Angst vor dem Tode, doch entschlossen wie ich war, suchte ich mich zu retten, indem ich Ulrich als den Schuldigen beschuldigte. Ich ging an sein Zimmer und sagte mit leiser Stimme, mein Vater sei noch einmal zu sich bitten. Er ging zu ihm und begab sich zu meinem Vater. Er holte ich den alten Diener David herbei, der Streit der beiden Männer dauerte nicht lange, und ging mit ihm und einem der Diener hinunter. Hinter einem Treppenvorprung sahen wir dann Ulrich höchst aufgebracht vorbeieilen. Wir betraten dann als erstes das Zimmer meines Vaters. Meine Mutter, die des ganzen Dienstpersonals, besonders der Diener, mit mir gebend, fiel nun zu Ungunsten Ulrichs aus, der vergeblich seine Unschuld beteuerte. Ich meinte, es sei am besten, wenn ich wenigstens einen Teil meiner Schuld auf Ulrich überwälte, und so wurde ich in meinem letzten Willen befestigt. Karola Hartenburg.“

Raich sank in den Stuhl zurück, als er es zu Ende gelesen hatte, das Schriftstück war seiner Hand entglitten. „Also unschuldig verurteilt!“ murmelte er. „Nun ist's keine Frage mehr: Ulrich ist der Mörder, er wollte sich rächen für das erlittene Unrecht! Rechtsanwalt Wustrow's Vermutung ist also doch richtig. Nun, Wilmann und seine Braut machen auch nicht den Eindruck, schuldig zu sein.“



gen Menschen! Seine Schweigensregel er die Kette bekam, ging die Kette hervor, seine Braut aber jedenfalls beruht ihre Anwesenheit auf dem Vater nicht, und ihr Stillstehen sie gerade die Kette bekam, runden. Beide sind jedenfalls ungeeignet aber ist und bleibt — Ulrich, eilte, der sich rächen wollte!“

das junge Mädchen leid tat, sagte er: „Ihr Herz ist nicht an mir; auch neulich, als ich Sie sah, lastete viel auf Ihnen, noch freundlich wird nun, bald alles Bismann zu Ende kommen.“

Bei seinem Vorgehen Bericht der Fräulein Erna Feldberg, jedoch überwachen zu lassen, bald darauf zu Ulrich ein Wort von dem Fräulein mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Aufgabe hatte, jeden ihrer Schritte zu beobachten.“

Während Raich noch in Ullhorst weilt, begann das Gericht bereits mit der Einziehung der Erkundigungen über die Herkunft des Oberlehrers Wilmann. Dieser hatte vor Eintritt seiner jetzigen Stelle anderswo ein Probejahr abgemacht, und auch die Universitäten, an denen er studiert hatte, waren seinen Kollegen bekannt.

Aus alten Briefen erlah die Kommission, daß

